

Hall. patriot. Wochenblatt

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

49. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 7. December 1841.

Inhalt.

Johann Karl Bullmann. (Beschluß.) — Anzeige. —
82 Bekanntmachungen.

Johann Karl Bullmann*).

(Beschluß.)

Seine Thätigkeit war wahrhaft bewundernswerth. Denn obschon ihn die öffentlichen Lehrstunden und die Leitung der Schule vielfach in Anspruch nahmen, so hatte er doch, namentlich in den früheren Jahren auch viel Privatunterricht erteilt, Repetitorien und Examinatorien über Exegese des Alten und Neuen Testaments gehalten, Disputirübungen geleitet, Anweisung zum Handzeichnen und Malen gegeben. Den Pensionären, welche er in sein Haus aufnahm, widmete er viele Sorgfalt. Aber trotz dem blieb ihm noch Zeit zu andern Beschäftigungen. Von 1817 bis 1835 war er Secretär bei der Ostindischen Missionsanstalt. Fünf und zwanzig Jahre hintereinander war er Secretär der 1779 gestifteten naturforschenden Gesellschaft, welcher er 1801 als ordentliches Mitglied beigetreten war; die Besorgung

*) Die Worte über den Vater unseres verewigten B., daß ihn die Kosaken aufgehängt haben, sind mißverstanden. Es ist dies allerdings geschehen, der Mann aber wieder abgesehen und gerettet, denn er hat noch 1798 seinen Sohn hier in Halle besucht und bis 1799 gelebt.

gung der Correspondenz, die Abfassung der Protocolle von den fast jede Woche gehaltenen Sitzungen, die Jahresberichte und wissenschaftliche Vorträge mußten von ihm geliefert werden. Verschiedene seiner dahin einschlagenden Arbeiten sind in den Schriften der Gesellschaft, manche, z. B. die Abhandlung über die Natur und Entstehung des fliegenden Sommers (Halle 1810. 36 S. 8.), auch einzeln gedruckt. Die Gesellschaft ehrte seinen guten Willen bei der Feier seines Lehrer-Jubiläums durch Ueberreichung eines goldenen Ringes. Außerdem wurde er Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Leipzig (1803), der ökonomisch-patriotischen Gesellschaft zu Jauer (1811), der kameralistisch-ökonomischen Societät zu Erlangen (1812), der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau (1812), der mineralogischen Societät in Jena (1816), des Industrie- und Kultur-Vereins in Nürnberg (1820), der märkischen ökonomischen Gesellschaft in Potsdam (1822), der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes in Altenburg (1824). Der am 25. Jun. 1803 gebildeten und am 19. Dec. 1809 erneuerten Gesellschaft für Staats-, Land- und Haus-Wirtschaftskunde trat er 1810, dem Institut für angewandte Naturwissenschaften 1820 und dem Thüringisch-Sächsischen Vereine 1824 als ordentliches Mitglied bei. Die von ihm seit mehr als 40 Jahren angestellten Witterungsbeobachtungen sind in verschiedenen hiesigen (z. B. im Wochenblatt, in Krukenbergs Jahrbüchern der Klinik) und auswärtigen Zeitschriften gedruckt, wie er denn zu vielen Journalen Beiträge historischen, geographischen, statistischen und antiquarischen Inhalts mit und ohne Nennung seines Namens geliefert hat. Keines aber hat lebhaftere Theilnahme bei ihm gefunden als unser Wochenblatt, an dem er vom Jahre 1800 an der fleißigste Mitarbeiter gewesen ist und das ihm eine unzählbare Menge von Aufsätzen des verschiedenartigsten Inhalts zu verdanken hat. Gemeinnützige Belehrung war ihm dabei Hauptauf-

aufgabe, das Angenehme mußte er dem Nützlichen beizufügen und dadurch bewirkte er, daß seine Beiträge immer gern gelesen wurden. Es unterstützten ihn dabei die umfangreichen Collectaneen, welche er seit langen Jahren angelegt und immer mehr erweitert hatte zu einem Umfange, von dem nur der sich einen Begriff machen kann, der die zahlreichen Bände voller Blätter und Blättchen gesehen hat. Seine zweite Heimath, Halle und insbesondere die Franckeschen Stiftungen, hatte er dabei vornehmlich im Auge; das Dreyhauptsche Werk, auf das unsere Stadt mit Recht stolz sein kann, fortzusetzen war sein Lieblingsplan. Ihn auszuführen ist ihm nicht möglich gewesen. Wie er aber schon zu dem Hendelschen Adreßbuche im Jahre 1804 schätzbare Beiträge geliefert hat, so ist auch das einzige von ihm herausgegebene Buch: „Denkwürdige Zeitperioden der Universität Halle, nebst einer Chronologie dieser Hochschule seit dem Jahre 1805 bis jetzt (1833. 350 S. in 8.)“ eine verdienstliche Sammlung von Materialien, die dem dereinstigen Geschichtschreiber unsrer hochberühmten Universität erspriessliche Dienste leisten wird. Seine sonstigen Sammlungen zur Fortsetzung des Dreyhauptschen Werks sind von der Buchhandlung des Waisenhauses angekauft und mir zur Benutzung überlassen. Die Verdienste, welche er sich hierdurch erworben, werden zu ihrer Zeit nicht vergessen und ungewürdigt bleiben. Bei dem städtischen Armenwesen, bei der Glauchaischen Leichenkasse, als Mitglied des Kirchencollegiums zu St. Georgen hat er der Wirkksamkeit für seine Mitbürger sich nicht entzogen und mit Aufopferung und seltener Uneigennützigkeit durch Rath und That gern überall geholfen, wo seine Mitwirkung in Anspruch genommen wurde.

Erst am 17. April 1811 verheirathete er sich mit Luise geb. Eschenhagen, welche ihm drei Kinder, einen Sohn und zwei Töchter, schenkte. Leider mußte er erfahren, daß dieser einzige Sohn Karl am 19. April 1832 in Folge des Nervenfiebers und der Gehirn-

hirnentzündung plötzlich verstarb. Die schönsten Hoffnungen, zu welchen dieser vielversprechende Jüngling, der bereits seine akademischen Studien hier vollendet hatte, berechnete, gingen dem trauernden Vater und der Familie dadurch verloren.

Bullmanns Leben war von der Wiege bis zum Grabe von ungewöhnlichen Ereignissen, Gefahren und Unglücksfällen bedroht; wiederholt war er den größten Lebensgefahren ausgesetzt und schwere Krankheiten brachten ihn öfter dem Tode nahe. Aber der, welcher nur ein kurzes Leben hoffen zu können schien, hat seine Tage durch die gütige Hand der göttlichen Vorsehung weit über sein Erwarten verlängert gesehen. In dem hohen Alter von mehr als 80 Jahren entschlief er am 15. October Nachmittags 2 Uhr sanft und ruhig zu einem bessern Sein. In den Morgenstunden des 18. Octobers wurde er neben der Ruhstätte seines Sohnes auf dem St. Georgen-Kirchhofe beerdigt. Wenige Freunde nur folgten seinem Sarge, zu denen des Verstorbenen in Leid und Freud bewährter Freund, Herr Superintendent Fulda, Worte des Glaubens, der Liebe, der Hoffnung und der Erbsung sprach. Have pia anima!

Fr. A. Eckstein.

Chronik der Stadt Halle.

U n z e i g e.

Der unterzeichnete Verein hat über seine sämtlichen Einnahmen bereits so weit hinaus disponiren müssen, daß er sich außer Stand sieht, weder jetzt noch bis Anfang November 1842 neue Anträge berücksichtigen zu können. Halle, den 1. December 1841.

Bürger-Unterstützungs-Verein.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Holzverkauf.

In den zu den Kammerei-Gütern Beesen und Ammendorf gehörigen Holzungen soll

den 8. December c. Nachmittags 2 Uhr eine Quantität von circa 20 Stück Eichen, Pappeln, Erlen und Rüstern, theils zu Nutz-, theils zu Brennholz geeignet, öffentlich meistbietend verkauft werden, und wollen sich Käufer deshalb zu bemerkter Zeit in der Göllekeschen Schenke, als den dazu bestimmten Versammlungsorte, einfinden.

Halle, den 1. December 1841.

Der Magistrat.

Die hiesigen Gast- und Schenkwirthe, so wie überhaupt alle diejenigen, welche Speisen oder Getränke zum Genuße auf der Stelle verabreichen, machen wir darauf aufmerksam, daß die ihnen ertheilten Erlaubnißscheine nur für das laufende Jahr und nur für das in dem Scheine bezeichnete Local gültig sind. Wir fordern daher die Vertheiligten hierdurch auf, ihre Scheine zur Erneuerung für das Jahr 1842 binnen 8 Tagen bei uns einzureichen, auch uns jede beabsichtigte Verlegung des Geschäfts zuvor anzuzeigen. Diejenigen, welche das Geschäft, ohne Erneuerung des Erlaubnißscheines erhalten zu haben, im Jahre 1842 fortsetzen oder in einem andern als in dem Scheine bezeichneten Locale betreiben, verfallen in die gesetzliche Strafe von 5 bis 50 Thlr.

Halle, den 1. December 1841.

Der Magistrat.

Bei den pfännerschaftlichen Siedehäusern soll eine Quantität altes ausgehauenes Bodenblech Freitag den 10. December Vormittags 10 Uhr meistbietend verkauft werden.

Einige Klaftern kleingehacktes Holz sind in Viertelsklaftern oder auch in größern Parthien wegen Mangel an Raum zu verkaufen bei Helm, Zimmermeister.

Fortsetzung der Wein-Auction.

Donnerstag den 9. December c. Nachmittags 2 Uhr
sollen am großen Berlin Nr. 433 im Hintergebäude: noch
eine Parthie schöne reingehaltene rothe und weiße Weine,
als: Haut Bommes, H. Preignac, Haut Sauternes,
St. Estephe, St. Julien, Portwein, f. Jamaica
Rum und f. Arac de Goa in Flaschen von 6 bis 12
Stück, meistbietend gegen baare Zahlung in Courant
verkauft werden.

A. W. Köppler.

Ein Paar Fuder trockne Sägespäne liegen bei Un-
terzeichnetem zum Verkauf.

Wachtler Nr. 918.

Es sind mehrere sehr gut gehaltene Meubles wegen
Abreise zu verkaufen, große Ulrichsstraße Nr. 67.

Sehr schönes Hausbackenbrot für 1 Ehlr. 50 Pfund,
schwarzes Brot für 1 Egr. 3 Pfund empfiehlt der Bäck-
kermeister **Neubert**, große Brauhausgasse.

Feines Weizenmehl ist bei **Bunge** in **Kabak**
billig zu verkaufen.

Lüneburger Neunaugen, Rhein- und Pommersche
Neunaugen, Bratheringe empfiehlt **Holze**.

Mehrere Schlafstellen sind offen und gleich zu be-
ziehen, kleiner Sandberg Nr. 260 eine Treppe hoch.

Hasenbälge und andere Rauchwaaren: Felle kauft
fortwährend zum höchsten Preis **Johnson**, Rathhaus-
ecke und Brüberstraße.

In meinem Hause große Ulrichsstraße Nr. 19 ist die
erste Etage vom 1. April 1842 an zu vermieten.

L. Kichler.

In meinem Verlag ist in diesen Tagen erschienen:
Erdmann, Prof. Dr., **Splitter** und **Balken**,
Haushalter der ungerechte, **Christus** und **Thomas**.
3 Predigten gehalten im Jahr 1841. geheftet. 8.
Preis 7½ Egr.

Halle, den 4. December 1841.

J. S. Lippert'sche Buchhandlung.

Einige 1000 Ellen

breite Caro-Merino sind angekommen und werden billig verkauft bei Jonson, Rathhausecke.

Die schönsten Mäntelzeuge in glatt und gemustert sehr billig bei Jonson.

Zur gütigen Beachtung

empfehle ich eine große Auswahl frisirter Puppenköpfe von 3 bis 15 Sgr.

Eine andere Gattung, die nur allein bei mir zu haben, von 15 Sgr. bis 3 Thlr.

Desgleichen Pariser façonirte Puppenbälge in allen Größen sind zu haben bei

H. Schöttler.

E m p f e h l u n g.

Mein Lager von allen Sorten Chocoladen aus der rühmlichst bekannten Königl. Sächs. Chocoladenfabrik des Herrn

C. G. Gaudig in Leipzig und Dehning ist in frischer Waare bestens assortirt und empfehle ich dieses gute Fabrikat zu den billigen Fabrikpreisen.

Halle, im December 1841.

J. A. Pernice.

Von dem so schnell vergriffenen Gummi-Ueberschuh mit Sohlen für Herren und Damen hat eine neue Sendung wieder erhalten

C. Beyer,

große Ulrichstraße Nr. 74.

Für Damen.

Frisirte Puppenköpfe von mir selbst gefertigt, so daß die Kinder sie wieder frisiren können, von 8 Sgr. bis 1 Thlr. bei

Auguste Mezler,

Märkerstraße Nr. 405.

Ein hellpolirtes birkenes Sopphagestello, schön und dauerhaft gearbeitet, auch ein altes Klavier steht in der Ober-Leipziger Straße Nr. 1640 dicht unterm goldnen Hirsch billig zu verkaufen.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Halle, den 5. December 1841. **Dippe.**

Zwei noch brauchbare Hängelampen, für Victualienhändler oder in Christbuden passend, verkauft billig
Carl Mertens, große Klausstraße.

Von Malzzucker und Malzbonbons, als sicheres Mittel gegen den Husten, empfing und empfiehlt
Morig Förster. Steinweg.

Neue Astrachan-Erbisen, so wie schönste Kocherbsen, Bohnen und Linsen in ganzen Scheffeln und Meßen billigt bei
Carl Brodtkorb.

Lüneburger Neunaugen, so wie frischen Astrach. Caviar bei **J. A. Vernice.**

Große Lüneburger und Rhein-Neunaugen bei
E. S. Kisel.

Sehr große Lüneburger Neunaugen in ganzen und halben Schockfäßchen, so wie Pommerische und Rhein-Neunaugen in Schockfäßchen als auch einzeln empfiehlt zu billigsten Preisen
G. Goldschmidt.

Große Bratheringe, Brataal, marinirten Aal, Kollaal bei
G. Goldschmidt.

Junge Mädchen werden zum Nähen der Strohhüte angenommen und können wöchentlich 20 Sgr. bis 1 Thlr. dabei verdienen.
Meyer Michaelis.

Die Ausstellung von Spielwaaren empfiehlt
G. Keiling, Schmeerstraße Nr. 478.

Warnung.

Der Fußweg über meinen Acker von der Chaussee vor dem Geistthore ab, hinter dem frühern Hospital-gehöfte St. Antoni nach der Magdeburger Chaussee zu, ist von jetzt ab bei Vermeidung der Pfändung nicht mehr zu passiren. Halle, den 3. December 1841.

A. Kirchner.
